

**WEMAG****KOMMUNAL**

Im Beisein von WEMAG-Vorstand Thomas Murche und dem Leiter der Kommunalbetreuung, Christian Helms, unterzeichnen Bürgermeister Christian Greger mit der 1. Stadträtin, Vivien Lau, und den WNG-Geschäftsführern Tim Stieger und Sebastian Winter (vorn, v. l.) im Wittenburger Rathaus den Konzessionsvertrag für Strom.

## » Sichere Stromversorgung für 20 Jahre

Die WEMAG Netz GmbH (WNG) und die Stadt Wittenburg haben einen neuen Konzessionsvertrag für Strom geschlossen. „Wir freuen uns sehr über diesen Vertrag und das Vertrauen, das uns damit entgegengebracht wird. Wir werden die Stadt auch weiterhin zuverlässig und sicher mit Strom versorgen“, sagte WNG-Geschäftsführer Tim Stieger.

„Die bisherige Zusammenarbeit war insgesamt sehr positiv und die Nähe der WEMAG zu unserer Kommune ist deutlich spürbar. Zu den gemeinsamen Themenfeldern gehörte zum Beispiel die Erschließung neuer Wohn- und Gewerbegebiete“, sagte Bürgermeister Christian Greger, der mit einem weiteren Ausbau der erneuerbaren Energien rechnet. „Die Stadt Wittenburg wird neue Wohn- und Gewerbegebiete planen und erschließen. In diesem Zusammenhang sehen wir die WEMAG als kompetenten und wichtigen Ansprechpartner“, so Christian Greger. Der Abschluss eines neuen Vertrages war erforderlich, da die bisherige Konzession ausgelaufen ist. Der neue Konzessionsvertrag hat wieder eine Laufzeit von 20 Jahren und entspricht den aktuellen Regelungen des Energiewirtschaftsgesetzes. Als Gegenleistung für die Wegenutzung zahlt die WEMAG Netz GmbH der Stadt Wittenburg eine durch die Abgabenverordnung geregelte Konzessionsabgabe. „Die Konzessionserträge für die Stadt Wittenburg lagen im Jahr 2022 bei 223.000 Euro. Da die Einnahmen im städtischen Haushalt grundsätzlich dem Prinzip der Gesamtdeckung unterliegen, begleichen wir damit verschiedene Aufwendungen. Dazu gehören insbesondere Ausgaben für Straßen und Wege, Schulen, Sportanlagen, den Schwimmteich und freiwillige Zuwendungen an Vereine“, erklärte Bürgermeister Christian Greger.

Die WEMAG Netz GmbH hat gegenwärtig Strom-Konzessionsverträge mit mehr als 250 Gemeinden. „Unser Unternehmen entwickelt sein Leistungsangebot für die Kommunen und Gemeinden ständig weiter. Darüber hinaus sind wir mit unseren Mitarbeitenden in den Netzdienststellen über das gesamte Versorgungsgebiet verteilt und können so die lokale Betriebsführung sicherstellen“, ergänzte WNG-Geschäftsführer Tim Stieger.



Liebe Leserinnen und Leser,

vor einigen Tagen haben die Geschäftsführer unserer Tochtergesellschaft, der WEMAG Netz GmbH, mit dem Bürgermeister der Stadt Wittenburg den Konzessionsvertrag Strom unterzeichnet. Es ist der erste Vertrag seit etwa 20 Jahren unter neuen Rahmenbedingungen. In dieser Zeit hat sich die WEMAG zu einem modernen Energieversorger weiterentwickelt. Mit dem neuen Vertrag stellen wir die Weichen für die Zukunft, sodass beide Partner verlässliche Grundlagen für ihr Handeln haben. Diese Partnerschaft sollte beispielgebend für alle Kommunen sein, die noch vor der Entscheidung über die künftige Energieversorgung stehen. In unserem aktuellen Newsletter berichten wir auch über unsere Themenabende zur Wärmewende. Wir haben die Kernpunkte der Veranstaltungen zusammengefasst und geben strategische Hinweise für die Umsetzung Ihrer kommunalen Wärmeplanung. Dafür haben wir uns neben der WEMAG Energiedienste GmbH auch die Energie-Sparzentrale, die Spezialisten für Energiekartografie ENEKA sowie den Städte- und Gemeindetag MV als Partner ins Boot geholt.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre.

Freundliche Grüße  
Ihre Kommunalbetreuung



Beim Themenabend informieren die Referenten aus ihren Fachgebieten über die Wärmeplanung in den Kommunen.

## » Fachleute unterstützen Kommunen bei Wärmeplanung

Referenten erläutern bei Informationsveranstaltungen die Schwerpunkte und Vorgehensweise



### Christian Helms

Leiter, WEMAG-Kommunalbetreuung

Mit ihren Themenabenden zur kommunalen Wärmeplanung hat die WEMAG ein weiteres Kapitel der Energiewende angesprochen, dem sich keine Gemeinde entziehen kann.

Deshalb hat das Kommunalmanagement der WEMAG an vier Standorten in der Region die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister zu Informationsveranstaltungen eingeladen. „Die Öffentlichkeitsarbeit in den Kommunen ist sehr wichtig. Alle Beteiligten müssen von

Anfang an einbezogen werden. Dazu gehören neben den Gemeindevetretern auch Wärmeproduzenten, Verbraucher und kommunale Unternehmen“, sagte der Leiter der WEMAG-Kommunalbetreuung, Christian Helms. Er bezeichnete die Herausforderung der Wärmewende auch als Möglichkeit, durch die lokalen Investitionen und die Wertschöpfung in den Gemeinden einen Mehrwert zu erzielen. Das Fazit liegt klar auf der Hand: Die Kommunen müssen sich jetzt noch umfangreicher mit der Energieerzeugung und der Stromersparung beschäftigen.

Zur Unterstützung hat die WEMAG für ihre Anteilseignerkommunen ein Konsortium aus der Kommunalbetreuung, der Energie-Sparzentrale, der ENEKA, der WEMAG Energiedienste sowie dem Städte- und Gemeindetag MV gebildet.

## » Wärmeplan soll Kommune zukunftsfähig machen



### Arp Fittschen

Referent, Städte- und Gemeindetages MV

„Ein kommunaler Wärmeplan ist das zentrale Werkzeug, um das Handlungsfeld Wärme innerhalb der nachhaltigen Stadtentwicklung gestalten zu können. Jede Kommune entwickelt dabei einen eigenen Weg zu einer klimaneutralen Wärmeversorgung, der die jeweilige Situation vor Ort bestmöglich berücksichtigt. Ein solcher Plan ist immer in Prozesse eingebettet: Er dient als strategische Grundlage, um konkrete Entwicklungswege zu finden und die Kommune in puncto Wärmewende zukunftsfähig zu machen“, sagte Arp Fittschen, Referent des Städte- und Gemeindetages Mecklenburg-Vorpommern, und verwies auf die bisher bekannten Rahmenbedingungen im nordöstlichen Bundesland:

- ✓ Mecklenburg-Vorpommern arbeitet am Klimaschutzgesetz
- ✓ Verpflichtung zur kommunalen Wärmeplanung kommt voraussichtlich Ende 2023/Anfang 2024
- ✓ eine Landesförderung ist nicht vorgesehen
- ✓ es soll für alle eine zeitlich gestaffelte Verpflichtung nach Gemeindegröße geben, jedoch keine Verpflichtung nur für bestimmte Gemeinden

Mit Blick auf die noch mögliche Bundesförderung in Höhe von 90 % forderte Arp Fittschen die Kommunalvertreter auf, jetzt aktiv zu werden und sich mit den beim Themenabend anwesenden Fachleuten gemeinsam um die Wärmeplanung zu kümmern. „10 % Eigenanteil sollte immer möglich sein“, erklärte der Referent. Denn später könnten daraus 100 % werden.



Arp Fittschen vom Städte- und Gemeindetag MV spricht zu den Gästen



Günter Tiroux, Bürgermeister der Gemeinde Pinnow, im Gespräch mit Christian Helms (v. l.)

## » Europa will bis 2050 klimaneutral werden



### Ulf Schmidt

Geschäftsführer, Energie-Sparzentrale GmbH

Die Klimaziele der Europäischen Union im Gebäudesektor besagen, dass alle neuen Gebäude bis zum Jahr 2030 klimaneutral sein müssen und bestehende Immobilien bis 2050 in Nullemissionsgebäude umgebaut werden sollen.

„Nach den gegenwärtigen Gesetzesentwürfen der Politik soll es in Deutschland ab 2024 nur noch den Einbau von Heizungen geben, die Wärme mindestens zu 65 % aus erneuerbaren Energien erzeugen. Sie bekommen einen Bestandsschutz von maximal 30 Jahren. Ab 2045 soll ein generelles Betriebsverbot für Öl- und Gasheizungen gelten“, sagte Ulf Schmidt, Geschäftsführer der Energie-Sparzentrale.

Vor diesem Hintergrund verdreifachen sich mindestens die Kosten für den Heizungstausch in einem Einfamilienhaus. Und das, obwohl eine Wärmepumpenanlage derzeit mit bis zu 40 % gefördert wird. Eine in diesem Zusammenhang aus wirtschaftlichen Gründen notwendig werdende Solaranlage verteuert die gesamte Maßnahme um geschätzte weitere 20.000 Euro. Es stellt sich damit die Frage, ob künftig jedes Gebäude eine eigene Wärmeerzeugung besitzen muss. Als Lösung schlug er hier kommunale Gemeinschaftsanlagen und Wärmenetze vor.

### Wärmeplanung wird neue kommunale Pflichtaufgabe

Die Anforderung an die Kommunen werden verpflichtend durch die Landesklimaschutzgesetze festgeschrieben. Danach zählt die Wärmeplanung auch in MV zu den neuen kommunalen Pflichtaufgaben. Dazu gehören eine Bestandsanalyse mit Ermittlung der Wärmeverbräuche und Treibhausgasemissionen, eine Potenzialanalyse mit Ermittlung der Wärmeeinsparpotenziale und dem möglichen Einsatz erneuerbarer Energien und Abwärme sowie die Erstellung eines Zielszenarios für eine klimaneutrale Wärmeversorgung mit erneuerbaren Energien bis 2050. Sie mündet in einer Strategie mit Transformationspfad, Maßnahmen, Umsetzungs-

prioritäten und Zeitplan. Dabei müssen alle Sektoren wie Kommunalbereich, Gewerbe, Handel, Dienstleistung, Industrie sowie die Privathaushalte betrachtet werden.

Das Konsortium aus der WEMAG-Kommunalbetreuung, der Energie-Sparzentrale, der ENEKA, der WEMAG Energiedienste sowie dem Städte- und Gemeindetag MV unterstützt bei der:

- ✓ Fördermittelbeantragung
- ✓ Durchführung der kommunalen Wärmeplanung
- ✓ Gemeinsamen Erarbeitung der Klimaschutzstrategie und Überwachung der Klimaschutzziele mit den Kommunen
- ✓ Errichtung und Betrieb von Wärmeversorgungsanlagen

Die Erstellung von kommunalen Wärmeplänen durch fachkundige externe Dienstleister wird durch die Kommunalrichtlinie bis zum 31.12.2023 mit 90 % und danach mit 60 % gefördert. Die Förderung gilt für Städte, Gemeinden und Landkreise ohne Berücksichtigung der Größe und Zusammenschlüssen zwischen diesen, sowie für Zweckverbände, an denen Kommunen beteiligt sind.

Bei Vorliegen von bereits geförderten kommunalen Fokus- oder Klimaschutzteilkonzepten für das Handlungsfeld Wärme- und Kältenutzung oder einer Beteiligung daran ist eine Förderung ausgeschlossen. Gleiches gilt für eine spätere gesetzliche Verpflichtung zur Wärmeplanung.

„Als Vorgehensweise empfehlen wir als Energie-Sparzentrale eine baldige Fördermittelbeantragung, um sich den hohen Fördersatz zu sichern. Wir prüfen gemeinsam mit den Kommunen und der WEMAG die Bildung von Clustern, Gruppen oder Konvois zur passgenauen Wärmeplanung“, erklärt Ulf Schmidt und verweist darauf, dass die entsprechenden Förderanträge für die Kommunen unterschriftsreif vorbereitet werden. Nach Erhalt des Bewilligungsbescheides, der durchaus neun bis zwölf Monate dauern kann, können die Kommunen die Energie-Sparzentrale als fachkundigen externen Dienstleister beauftragen. Die gesamte kommunale Wärmeplanung muss dann binnen eines Jahres erfolgen.

## » Der innovative Ansatz von ENEKA



**Tobias Lerche**

Geschäftsführer, ENEKA Energie & Karten GmbH

Wie schaffen wir die Energiewende in der Kommune? Wie viel Energie verbrauchen unsere Gebäude? Wie viel Energie und CO<sub>2</sub> können wir bis wann einsparen? Wo stehen wir? Wie planen wir? Wo liegen unsere Gestaltungsmöglichkeiten und Potenziale? Wie holen wir unsere Entscheidungsträger ab? „In jeder der etwa 10.800 Kommunen in Deutschland werden aktuell genau diese Fragen gestellt. Während die Abarbeitung einem Schema folgt, ist die Antwort immer individuell auf den Standort zugeschnitten. Damit aus Fragen Antworten und Handlungen werden, entwickeln wir die Planungs- und Kommunikationstoolbox ENEKA.Energieplanung. So kann jeder die Datenlage für seine Kommune beherrschbar und komplexe Zusammenhänge für alle sichtbar und verständlich machen“, sagte Tobias Lerche, Geschäftsführer der ENEKA Energie & Karten GmbH aus Rostock.

Hierfür wird ein digitaler Zwilling auf der Grundlage des Katasters und der Gebäude für die gesamte WEMAG-Projektfläche von 8.000 km<sup>2</sup> mit ca. 390.000 Einwohnern aufgesetzt. Im ersten Schritt liefert die Toolbox einen informationsreichen Gesamtüberblick, der gezielt an jedem kleineren Ort per Knopfdruck zusammenstellbar ist. „Mithilfe unseres Tools können die WEMAG AG, die Energiesparzentrale und ENEKA die Dienstleistung zur kommunalen Wärmeplanung im gesamten WEMAG-Versorgungsgebiet anbieten.

Darauf aufbauend können im nächsten Schritt energiesparende Maßnahmen einfach und schnell zusammen mit den Fachexperten priorisiert, kommuniziert und realisiert werden“, erläutert Tobias Lerche. Das Tool stellt Energiepotenziale, Energieverbräuche, Kosten und Emissionen dar – skalierbar vom einzelnen Gebäude über Quartiere bis zur Stadt oder Region. So werden die Aufgaben des kommunalen Klimaschutzes und Energiemanagements anschaulich und mit verhältnismäßig überschaubarem Aufwand bewältigt. Angewendet wird dies bei der kommunalen Wärmeplanung zur Abbildung der Bestands-, Potenzial- und Versorgungsanalyse, beim Monitoring von CO<sub>2</sub>-Emissionen und CO<sub>2</sub>-Kosten zur Konzeptentwicklung oder bei der Berichterstellung für Beteiligungs- und Abstimmungsverfahren. ENEKA.Energieplanung ist deutschlandweit einsetzbar und wird mittlerweile in 13 Bundesländern insbesondere von privatwirtschaftlichen Ingenieur- und Beratungsbüros, Energieversorgungsunternehmen, aber auch von Städten und Kommunen eingesetzt. Für den innovativen Ansatz wurde ENEKA 2022 vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz mit dem Innovationspreis für Klima und Umwelt ausgezeichnet.



Kommunale Wärmeplanung mit der ENEKA.Energieplanung

## » Umsetzung der Wärmeplanung



**Michael Schütt**

Leiter Contracting, WEMAG-Energiedienste

Im Anschluss an die kommunale Wärmeplanung wird die WEMAG-Energiedienste GmbH (WED) für die Umsetzung aktiv. Als Wärmerversorgungsspezialist innerhalb der WEMAG-Gruppe plant, finanziert, baut und betreibt die WED verschiedene Energieerzeugungsanlagen in der Leistungsklasse von 20 Kilowatt (kW) bis zu mehreren Megawatt. „Dazu gehören neben klassischen Heizkesselanlagen auf Erdgas- oder Heizölbasis in den vergangenen Jahren zunehmend immer mehr Wärmepumpenanlagen und Anlagen zur Verfeuerung von nachwachsenden Holzrohstoffen, wie Pellets, Hackschnitzel oder Biogas. Aber auch Solarthermie-Anlagen finden Berücksichtigung– alles häufig auch in Kombination zur Sicherstellung der Redundanz oder Erhöhung des

Wirkungsgrades“, erläuterte WED-Mitarbeiter Michael Schütt. Sofern wirtschaftlich sinnvoll, wird dabei ebenfalls auf die Kraft-Wärme-Kopplung gesetzt, sowohl auf Basis von EEG-Rohstoffen, wie Biogas, als auch klassische Erdgas-KWK-Anlagen. Die Leistungsspanne reicht hierbei vom Mikro-BHKW mit 6 kW elektrischer Leistung bis hin zu Anlagen mit 600 kW. Unter Berücksichtigung der Versorgungsstrukturen vor Ort, betreibt die WED die Wärmeerzeugungsanlagen im Heizungskeller oder in einem Heizhaus. „Für die Verteilung der Wärme setzen wir Nah- und Fernwärmenetze mit einer Trassenlänge von bis zu 10 km ein sowie die dazugehörigen Übergabestationen bei den Wärmekunden. Unser Kundenportfolio erstreckt sich dabei über die Versorgung von einzelnen Wohnblöcken, über öffentliche Gebäude, wie Schulen, Kindergärten und Verwaltungseinrichtungen, bis zur Versorgung Stadtteilen beziehungsweise Quartieren“, sagte Michael Schütt. Darüber hinaus versorgt die WED auch Dörfer und Gemeinden auf Basis von Biogas mit umweltfreundlich erzeugter Wärme – sogenannte Bioenergiedörfer.

## » Sebastian Winter ist neuer Geschäftsführer der WEMAG Netz GmbH



**Sebastian Winter**  
Geschäftsführer der WEMAG Netz GmbH

Sebastian Winter komplettiert als netzwirtschaftlicher Geschäftsführer das Führungsteam der WEMAG Netz GmbH (WNG). Er folgt auf Andreas Haak, der innerhalb der WEMAG-Gruppe eine andere Führungsaufgabe übernommen hat. Zum Führungsteam der WNG gehören bereits die kaufmännische Geschäftsführerin Janett Drewke und der technische Geschäftsführer Tim Stieger.

Sebastian Winter kommt aus Aachen und hat dort an der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Elektro- und Informationstechnik studiert. Seit 2017 war er beim Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e. V. in Berlin als Abteilungsleiter Energienetze und europäisches Regulierungsmanagement im Geschäftsbereich Energienetze, Regulierung und Mobilität tätig. In seiner neuen Rolle ist es

ihm wichtig, das klassische Netzgeschäft mit Innovationsthemen zu verbinden. „Mit der WNG werden wir einen bedarfsge rechten und nachhaltigen Netzausbau für die Erneuerbaren realisieren sowie die Versorgungssicherheit für unsere Kunden sicherstellen. Wir etablieren und nutzen aber auch die Werkzeuge der Digitalisierung und Automatisierung, um Mehrwerte für unsere Kunden zu erzeugen. Ein weiteres Ziel besteht darin, durch strategische Kooperationen unser Dienstleistungsspektrum für unsere Stakeholder weiter auszubauen“, erklärt Sebastian Winter, der sich auf die neuen Aufgaben freut. Denn aus seiner Sicht bildet eine verlässliche Energieinfrastruktur eine der wichtigsten Grundlagen des gesellschaftlichen Lebens und wirtschaftlichen Wohlstands in der Region.

## » WEMAG errichtet Ladestationen für das Amt Rehna



Das Amt Rehna hat mit Unterstützung der WEMAG neue Ladepunkte am Amtstandort errichtet, die ausschließlich für die betriebliche Nutzung vorgesehen sind. Ausgangspunkt dafür war ein Beschluss des Amtes, die Dienstwagenflotte zukünftig zu elektrifizieren. Das erste E-Auto ist bereits im Dienst.

Nach umfassender Beratung durch die WEMAG fiel die Wahl nicht auf den Kauf von Ladesäulen mit einem oder zwei Ladepunkten, sondern bewusst auf Wallboxen, die jeweils einen Ladepunkt haben. Sie

sind an Stehlen befestigt. Dies ist immer dann empfehlenswert, wenn die Hauswand nicht angebohrt werden soll. Im Vergleich zum Kauf einer Ladesäule ist es außerdem die kostengünstigere Alternative. Die WEMAG hat Wallboxen und Ladesäulen verschiedener Hersteller im Produktportfolio. Wir vergleichen verschiedene Möglichkeiten und geben stets die wirtschaftlichste Variante als Angebot ab. Außerdem haben die Wallboxen ein so genanntes angeschlagenes Kabel, das heißt, der E-Autofahrer kann direkt sein Auto anstecken.

Die Wallboxen sind nicht eichrechtskonform. Eichrechtskonforme Ladetechnik ist immer dann erforderlich, wenn das Laden Dritten, zum Beispiel Anwohnern, Touristen, Gästen des Hauses, angeboten und abgerechnet werden soll. Im Fall des Amtes Rehna ist dies nicht vorgesehen. Hier werden ausschließlich Dienstfahrzeuge geladen. Amtsfremde Fahrzeuge erhalten keinen Zugriff auf die Wallbox. Dennoch sind die errichteten Wallboxen intelligent, das heißt fernauslesbar, auch wenn sie keinen separaten Stromzähler

vorweisen. Die Freischaltung des Ladevorganges erfolgt über einen RFID-Tag. Das Amt Rehna hat dazu von der WEMAG einen Ladeanhänger erhalten. Er wird an der Seite der Wallbox vorgehalten um das Laden zu starten. Mit diesem Ladeanhänger kann das E-Fahrzeug auch außerhalb der eigenen Wallboxen geladen werden. Dies ist möglich, weil die WEMAG Fahrstromanbieter ist. Der Ladeanhänger ist so konfiguriert, dass das Amt auch an allen öffentlichen Ladepunkten in Europa laden kann (mittlerweile mehr als 180.000 Ladepunkte). Dazu hat die WEMAG eine zusätzliche App, mit der der Fahrzeugnutzer freie Ladepunkte am Wunschort finden kann. Wenn auch Sie planen, Ladetechnik installieren zu lassen, melden Sie sich gern bei uns. Wir stehen Ihnen beratend zur Seite und erstellen Ihnen ein individuelles Angebot.



laden@wemag.com  
www.wemag.com/laden

## » Energieforum Mecklenburg-Vorpommern etabliert sich als Branchenbarometer



**Thomas Murche**  
Technischer Vorstand der WEMAG AG

„Lehren und Chancen aus der Energiekrise“ waren ein Thema des Energieforums Mecklenburg-Vorpommern in der IHK zu Schwerin, das in seiner Jubiläumsausgabe zum zehnten Mal eine Plattform für Politik, Unternehmen und Wissenschaft zum Austausch und die Diskussion über mögliche Lösungen bot. Weitere Kernpunkte bildeten die klimaneutrale Energieversorgung, das Norddeutsche Reallabor und die regionale Wertschöpfung aus erneuerbaren Energien. In seinem Impulsvortrag ging WEMAG-Vorstand Thomas Murche insbesondere auf die Energieversorgung im Zeichen der Klimaneutralität und Energiewende ein. „Das Jahr 2022 hat enorme Auswirkungen auf die Energiewirtschaft gezeigt und dass wir nicht unbegrenzt auf fossile Brennstoffe setzen können“, sagte Thomas Murche, der zugleich IHK-Vizepräsident ist. Er verwies darauf, dass die Energie bei den Menschen mehr in den Fokus rückt und der Autarkiewunsch in der Bevölkerung steigt. Das würden die steigenden Umsatzzahlen bei Photovoltaikanlagen und Speichern belegen. „Wir machen die Energiewende möglich. Damit grüner Strom nicht nur sauber, sondern auch bezahlbar bleibt und Akzeptanz findet, braucht es eine politische Lösung, mit der die Bürgerinnen und Bürger unseres Flächenlandes und wir als Unternehmen zurechtkommen“, forderte Thomas Murche.

## » Kommunalmanagement - der heiße Draht zu den Kommunen

Als Anteilseigner haben die Kommunen im Netzgebiet der WEMAG einen großen Stellenwert im täglichen Geschäft. Unser Team mit Christian Helms, Sandra Oldenburg und Mario Auls ist der kommunale Ansprechpartner für alle Ihre Anliegen. Der Fokus liegt

darauf, die Kommunalbetreuung stetig weiter zu verbessern – dazu soll auch dieser regelmäßige Newsletter beitragen. Mit diesem klaren Ziel vor Augen koordiniert das Team alle Ihre Anfragen an die WEMAG.



**Christian Helms**  
Leiter Kommunalbetreuung

Tel.: 0385 . 755-2676  
Mobil: 0160 . 90563051



**Sandra Oldenburg**

Tel.: 0385 . 755-2481  
Mobil: 0151 . 18277826



**Mario Auls**

Tel.: 0385 . 755-2533  
Mobil: 0151 . 18277850



**Für Ihre Anfragen haben wir folgende E-Mail-Adresse eingerichtet:**

Kommunalbetreuung@wemag.com

**Kontakt & Impressum** · Herausgeber: WEMAG AG, Redaktion WEMAG Kommunal Newsletter, Postfach 11 04 54, 19004 Schwerin · Tel.: 0385 . 755-2676 · E-Mail: Kommunalbetreuung@wemag.com  
Redaktion: Stephan Rudolph-Kramer, Mario Auls, Sandra Oldenburg, Christian Helms · Fotos: Stephan Rudolph-Kramer, ENEKA Energie & Karten GmbH (S. 4; Bildmontage Teamgeist Medien GbR) Martin Köchele (S. 5 u.) · Gestaltung: Teamgeist Medien (www.teamgeist-medien.de) Die Redaktion behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Veröffentlichungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unaufgefordert eingesandte Artikel, Bilder und Zeichnungen übernehmen wir keine Gewähr. Abdrucke, auch auszugsweise, nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Redaktion.